

wurden/und hat allen seinen Verfolgern eine ewige Schande angehänget/sie zu Spott gemacht/und zum Schämhel seiner Füße geleyet. Schlichlich ist dieser Psalm eine Praefiguration, Vorbildung und Vorbedeutung in das Neue Testament. Denn gleich wie Gott der Herr die Juden in das gelobte Land brachte/da sie die edelsten Früchte der Erden hatten/und den aller schönsten Gottesdienst/Stadt und Tempel/ lieffen sich aber daran nicht begnügen/sondern fielen von Gott ab/hingen bald diesen/bald andern heidnischen Götzen an/machten das Land voll Greuel: Also gehet es in der Christenheit auch/Gott hat uns in die wehrte Christenheit gesezet/als in das geistliche gelobte Land/darinn wir die köstlichen/geistlichen/himmelschen Früchte und Wolthaten Gottes haben/alles was zu unser Seligkeit gehöret/Christi Verdienst/Evangelium und Sacrament: Aber wir

lassen uns daran nicht begnügen/sondern hängen bald dieser/bald jener sectirischen Lehre an/als Götzen/von Menschen Klugheit erdacht und gemacht, und erzürnen Gott/werden auch gewislich von den vielfältigen Irrthümen und Secten nicht ehe erlöset/bis wir uns alle unter dem einigen Haupt Jesu Christo zu Frieden geben/seine Stimme allein ohne alle Menschen Glossen hören/und demselbigen allein glauben und folgen/gleich wie die Juden nicht ehe zur Ruhe kommen konnten/bis Gott der Herr den David über sie setzete/unter welchem der wahre Gottesdienst wieder ange richtet ward. Also wird nimmermehr ein einiges Gewissen der Menschen zur Ruhe kommen/es wende sich denn von ganzem Herzen zu Christo/und gläube einfältig seinem Wort/und lasse alle Menschen-Lehre/so auß der Vernunft gesponnen seyn/dahin fahren.

Die erste Predigt/über den neun und siebentzigsten Psalm.

Eine jämmerliche Blage/wegen Verfolgung/Tyranney und Verwüstung des Gottesdienstes.

Herr! es sind Heiden in dein Erbe gefallen/die haben deinen heiligen Tempel verunreiniget/und auß Jerusalem Stein-Haufen gemacht. 2. Sie haben die Reichnam deiner Knechte den Vögeln unter dem Himmel zu fressen gegeben/und das Fleisch deiner Heiligen den Thieren im Lande. 3. Sie haben Blut vergossen um Jerusalem her wie Wasser/und war niemand/der begrub. 4. Wir sind unsern Nachbarn eine Schmach worden/ein Spott und Hohn denen/die um uns sind. 5. Herr! wie lange willst du so gar zürnen/und deinen Eifer wie Feuer brennen lassen? 6. Schütte deinen Grimm auff die Heiden/die dich nicht kennen/und auff die Königreiche/die deinen Namen nicht anrufen. 7. Denn sie haben Jacob auffgefressen/und seine Häuser verwüstet. 8. Bedencke nicht unser vorigen Missethat/erbarme dich unser bald/denn wir sind fast dünne worden. 9. Hilf du uns/Gott/unser Helfer! um deines Namens Ehre willen errette uns/und vergib uns unsere Sünde/um deines Namens willen. 10. Warum lässest du die Heiden sagen: Wo ist nun ihr Gott? Laß unter den Heiden für unsern Augen kund werden die Rache des Bluts deiner Knechte/das vergossen ist. 11. Laß für dich kommen das Seuffzen der Gefangenen/nach deinem grossen Arm/behalte die Kinder des Todes. 12. Und vergilt unsern Nachbarn siebenfältig in ihrem Busen ihre Schmach/damit sie dich/Herr! geschmähet haben. 13. Wir aber/dein Volk/und Schafe deiner Weide/dancken dir ewiglich/und verkündigen deinen Ruhm für und für.

Jerem. am 4. dräuet Gott der Herr erschrecklich dem unbußfertigen Volk Israel mit Kriegs-Noth/und spricht: Das Land wird betrübet seyn/der Himmel wird trauern/denn ich habe es geredet/ich habe es beschloffen/und soll mich nicht reuen/will auch nicht davon ablassen/alle Städte werden für dem Geschrey der Reuter und Schützen fliehen/und in die dicken Wälder lauffen/und in die Felsen kriechen/alle Städte werden verlassen stehen/das niemand darinnen wohne: Es wird ein Geschrey seyn als einer Gebärerin/eine Angst als einer die in Kindesnöthen ist. Ach wehe! ich muß vergeben/für dem Bürgen. Solche betrübte Klagen haben die Propheten getrieben zur Zeit der ersten Zerstörung Jerusalem/aber sie haben wenig damit außgerichtet. Ja es sind noch wol die Propheten darüber erwürgt/und das Volk hat wider Gott gewüthet und gelobet/darüber Gott der Herr das grausame ty-

rannische Kriegesvolck der Babyloner/Affyrer/und den Blut-Hund/den Antiochum/ihnen über den Hals gesandt/und solche elende Kriegs-Noth/das sie dieser Psalm nicht genugsam kan beschreiben. Denn im ersten Theil erzählet er die Verwüstung des Gottesdienstes. 2. Die Zerstörung der Stadt. 3. Die unmenschliche Tyranney mit Morden und Bürgen. 4. Die Lasterung/Schmach/Hohn und Spott der Feinde. 5. Erkennt er solches alles für Gottes gerechten Zorn und Eifer. Im andern Theil bittet er 1. Um Abwendung des Zorns. 2. Um Vergebung der Sünden. 3. Um Hülffe und Errettung. 4. Um Erhörung der Seuffzen. 5. Um Rache wider die Feinde. 6. Und dancket Gott mitten im Creuz und Verfolgung.

I.

Die Verunreinigung und Verfälschung des wahren Gottesdienstes ist das größte Elend im Lande/und Anfang alles Unglücks.

Herr!